

\*\*\*\*\*

AKTION JUGEND OW ( AKJO )

Jugendkoordinationsgruppe

\*\*\*\*\*

Postadresse :

\*

\*

Aktion Jugend Obwalden

\*

Postfach 10

\*

6060 Sarnen

PC 60 - 284 90

.....

OFFENER BRIEF DER AKTION JUGEND OBWALDEN (AKJO)

AN DEN REGIERUNGSRAT UND DEN KANTONSRAT DES KANTONS OBWALDEN

ZUR "KRITISCHEN BETRACHTUNG" DER KLASSE 7c ZUR SITUATION AN DER KANTI SARNEN

Sehr geehrte Herren Regierungsräte,  
sehr geehrte Damen und Herren Kantonsräte,

der Kantonsschul-Bericht der diesjährigen Maturaklasse 7c hat nun drei Wochen für einiges Aufsehen gesorgt. Die Aktion Jugend Obwalden (AKJO) hatte schon längere Zeit einen eigenen Bericht in der Schublade, hielt ihn aber damals zurück aus Rücksicht auf eigene Mitglieder, die noch im Kollegi waren und ihre Mitarbeit zu "spüren" bekamen, sowie im Hinblick auf diese viel umfassendere "Kritische Betrachtung" der 7c.

Der Bericht ist bei der Kritik der Lehrer zwar unvollständig, wir sehen diesen Abschnitt darum auch eher als Hinweis dafür, dass die Lehrersituation untersucht werden muss. Ansonsten halten wir die "Betrachtung" aber für sehr gut und sehr zutreffend. Auch die meisten Kollegischüler könnten Ihnen bestätigen, dass es an der Kantonsschule wirklich so ist.

Die Lehrerschaft sprach in ihrer ersten Stellungnahme dem Bericht die Objektivität ab, bildete dann aber doch eine eigene Kommission, die es nun besser machen will. Die jetzige Kantonsschulkommission (KSK) sprach von teilweise übertriebenen, unwichtigen Einzeltatsachen, die der Bericht aneinanderreihete, und strebt eine schnelle Beruhigung der Situation an. Wie gehabt: In den letzten Jahren wurden verschiedene Versuche (von ehemaligen Lehrern und Schülern) unternommen, die Verhältnisse an der Kantonsschule aufzuzeigen. Diese Initiativen wurden systematisch abgeblockt und schubladisiert. Selbst die letztjährige offizielle Untersuchung der damaligen KSK (der Aufsichtskommission über die Kantonsschule) wurde abgebrochen, nachdem sich die Reaktion seitens der Schulleitung und der Lehrerschaft fast ausschliesslich auf diffamierende, anonyme Briefe beschränkte, statt dass zu den Vorwürfen der Schüler konstruktiv und ehrlich Stellung genommen worden wäre. Leider lassen die bisherigen Stellungnahmen befürchten, dass auch der Bericht der 7c in der Kommissionsmühle "versanden" soll.

Wenn hier überhaupt noch eine Kommission helfen kann, dann nur eine aussenstehende, unabhängige Untersuchungskommission. Und wenn dem Regierungsrat und dem Kantonsrat von Obwalden überhaupt etwas an unserer Kantonsschule liegt, so müssen sie eine solche Untersuchungskommission einsetzen. Dieser sollen neben Kantonsräten auch ehemalige Schüler (insbesondere die diesjährige Maturaklasse 7c) und Mitglieder der letztjährigen Kantonsschulkommission sowie weitere unabhängige Sachverständige angehören. Es ist aber unrealistisch, von jetzigen Schülern eine nützliche Mitarbeit zu erwarten, solange der schulinterne Repressions-Apparat noch funktioniert und noch kein Vertrauensverhältnis besteht.

Wir sind überzeugt, dass eine solche Wiederherstellung des Vertrauens zwischen Lehrern und Schülerschaft mit der heutigen Schulleitung nicht mehr möglich ist. Jahrelang hätte sie immer wieder Gelegenheit gehabt, auf Kritik

einzuweichen und Missstände zu beheben. Diese Chancen hat sie leider jedes Mal verpasst, deshalb müssen nun personelle Konsequenzen gezogen werden: Rektor Pater Leo und Internatsvorsteher Pater Dominik (zugleich Mitglied des Rektoratsrates und der Kantonsschulkommission) müssen von ihren Aemtern zurücktreten. Nach Erscheinen des Berichtes wollte ja der Rektor ohnehin bereits demissionieren, wurde aber von der Ordensleitung zum Ausharren gedrängt.

Diese Forderung ist zwar hart, uns geht es aber um das Wohl der Schüler. Es ist uns auch bewusst, dass nicht alle Probleme an dieser Schule mit diesen beiden Patres zusammenhängen und ihr Rücktritt auch nicht alle Missstände beheben kann. Aber dies ist der erste und wichtigste Schritt. Als nächstes muss ein Kollegi-unabhängiger Rektor gefunden werden, der initiativ, diplomatisch und aufgeschlossen genug ist, um die festgefahrenen Strukturen des Kollegis aufzubrechen.

Es wird vielleicht nicht möglich sein, das Rektorat auf den Beginn des neuen Schuljahres neu zu besetzen. Der Wechsel im Rektorat darf aber nicht noch ein ganzes Schuljahr auf sich warten lassen. Eine Neubesetzung innerhalb des Jahres (nach den Herbst- oder Winterferien) ist auf jeden Fall besser, als die gleichen Probleme ein weiteres Jahr mitzuschleppen.

Als weitere Massnahmen, die sich aufdrängen und die auch sofort verwirklicht werden können, fordern wir:

- Neue Zusammensetzung des Rektoratsrates, um dem Verhältnis der Lehrer Rechnung zu tragen
- Wenn die Kantonsschulkommission ihre Aufsichtsfunktion wahrnehmen soll, dürfen ihr logischerweise weder Lehrer noch Mitglieder der Schulleitung angehören, wie es zur Zeit der Fall ist
- Auch die Vorgänge im Internat müssen von der Oeffentlichkeit auf ihre Rechtmässigkeit hin überprüft werden (Jugendhilfegesetz ?)

Als Diskussionsgrundlage ist auch das Material der letztjährigen Kantonsschulkommission beizuziehen, das im Zusammenhang mit der abgebrochenen Untersuchung gesammelt wurde.

Die Ueberschaubarkeit der Schule gäbe Obwalden eine grosse Chance, eine menschliche und zeitgemässe Kantonsschule zu haben. Eine Schule, die den Kanton schon so viel Geld kostet, sollte ihr Geld auch wert sein.

Mit freundlichen Grüssen,

Aktion Jugend Obwalden (AKJO)

Kopien dieses Briefes gehen an:

- die Mitglieder der Kantonsschulkommission (5)
- die Mitglieder der letztjährigen Kantonsschulkommission (3)
- die Mitglieder des Rektoratsrates (3)
- die neugebildete Lehrerkommission (5)
- die Mitglieder der Maturitätsprüfungskommission (7)
- Vertreter der Klasse 7c (3)
- die Ordensleitung (Abt Leonhard Bösch)
- die Innerschweizer Presse (6)

Sarnen, den 12. Juli 1983